

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bericht über die Instruktions-Reise nach Tirol und Oberitalien - Cod. Karlsruhe 1725**

**[S.l.], [nach 1851]**

c., Die Verstärkungen des Etsch-Anschlusses bei Porta S. Felice

[urn:nbn:de:bsz:31-39306](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-39306)

C., Die Verfertigung Der Kupfstich der linksseitigen Springe Umfassung an  
des Schloss Kupfstich Die Schloss bei S. Giorgio ist durch Mandanten an dem hies.  
bei P. S. Giorgio. Pion Nr 2 und dem Kondall Nr 3 vollständig verfertigt worden.

Das Schloss, bestehend aus 2 Thüren, deren Kanten aus  
einer Höhe von etwa 30' ist, hat eine ovalförmige Form  
und Contourformen. Gallaria sind in der gegen die  
Porta S. Giorgio befindlichen Form. Die durch Gasse, die  
aufwärts fließt, die zwar sehr dünn und leicht sind,  
die aber nicht desto weniger ihren Zweck vollständig an-  
stellen.

In dem genannten Bapion befindet sich eine große  
aufwärts liegende Treppe, die von der Höhe des Bapions  
ausgeht und dann parallel mit der linken Seite des Schlosses  
läuft. Diese Treppe, welche als Rückentreppe für die  
hinten der linken Seite des Bapions aufgestellten zwei  
Häufigen dient, ist sehr geräumig, zur Einweisung der  
Häufigen eingerichtet und mit einer rechten Aufführung  
als Einweisung nach der linken Seite des Bapions vor-  
sehen.

Die Ecken dieses Bapions, sowie die linken Ecke der  
Schloss sind durch 2 Gassestücke bestreift, die einzeln  
aufgestellt, bombenfest gemacht und zur Beförderung  
des Kaufabzugs hinten offen sind.

Der Graben, welcher sich von dem Schlossbapion Nr 2  
bis zu dem Kondall Nr 3 erstreckt und über welchen die  
aus dem Graben, 18' breiten Hohlweg der Porta S.

Giorgio Kommande Zogbrücke führt, ist sehr tief und  
schmal und mit einer Contorbearbe. Gallaria wofür  
walso, wie oben schon angeführt, das Bassion N. 2 umgibt  
und bis zum Rondell N. 3 sich fortsetzt. In dieser Contor-  
bearbe Gallaria, deren Uingeführung der nämlichen Zeit  
angehört, gelangt man auch in Gallaria der oben  
genannten Traversen. Ein Theil der Traversen ist nur  
mit einer Gallaria en décharge wofür, dagegen hat die  
andere Theil bei ihrem Uingeführung einen Contorbearben  
flankierende Uingeführungsmatten einen kleinen Konduktions-  
mit freispandender Mauer.

Das Rondell N. 3, das ebenfalls sehr in nämlicher Zeit  
aufgebaut ist, besteht aus einer etwa 30' hohen  
Kontorbearbe, auf welcher die mit gewöhnlichen  
Dimensionen angefertigte Kugel aufliegt. Dieser  
Kondell dient jedoch nur zur Hartföhrung mit Klängen-  
werk, und auf der Plattform, die in Wirklichkeit nur  
auf der nördlichen und nordwestlichen Seite aufgesetzt  
ist, führt eine steinerne Traversen unter der Kontorbearbe 3. 4.

Obwohl dieser Kondell führt ein gemauertes Uin-  
schloß in hartnäckiger Richtung durch den Graben und führt  
unter der mauerwerkste Contorbearbe Gallaria.

Die Kontorbearbe 3. 4. besteht aus dem Graben Kontorbearbe  
und einer 8' dicken und etwa 20' hohen freispandenden  
Mauer, welche mit 3 Rippen wofür ist, um Uingeführung  
durch die in der nämlichen Theil der Mauer gebrochene

Abstand nicht zu lassen. Das Rondell 4 hat nur  
eine Plattform für Infanterie. Derselbe ist fast ge-  
setzt bis zu dem runden hölzernen Mastbaum N. 5, der  
mit 1 hölzernen Gesäßstuhlmatten und mit einer Plattform  
ausgestattet ist.

D., Castell  
S. Felice.

Die Citadelle der alten Mauer, ungefähr 350' über  
der Stadt, bildet eine konvexe Befestigung mit  
sehr spitzen, jedoch nicht unter  $60^\circ$  abwärts dem Saillants  
und einem einwärts dem Winkel von etwa  $100^\circ$ . Diese  
Mauer nimmt gerade so viel Raum ein, als es die  
Breite des Rückens gestattet, und es fallen die Hauptlöcher  
des letzteren von der Befestigung unter solchen Höhen-  
winkeln ab, daß ein regelmäßiger Angriff von dieser  
nicht zu befürchten ist.

Die Löcher dieser Castell sind in Mannshöhe und  
mindestens 40' mit Talus angefüllt, darüber liegt die  
Deckplatte in einer Höhe von etwa 12'. Die horizontalen  
Dimensionen des Walles sind die gewöhnlichen; der Qua-  
der hat eine Breite von etwa 12 Toisen. Die vertikale  
Länge ist unregelmäßig, und meistens nach dem Nutzen  
füllt, heißt in den Wällen eingestrichen, letzteres aber  
für die Vertheidigung.

Der Zweck der Einrichtung des Grabens vor dem Hauptwall  
des Entrants ist letzteres auszumachen und für jeden